Elterninitiative i-Pünktchen e.V.
Familienzentrum + Kindertagesstätte



Konzeption

Motzfeldstr. 37
47574 Goch-Pfalzdorf

Tel: (02823) 188 11
E-Mail: i-puenktchen@online.de
Homepage: www.i-puenktchen.de

Vorwort

Liebe Eltern,
auf den folgenden Seiten finden Sie unsere Konzeption, die aus der jahrelangen Arbeit mit Kindern resultiert.
Sie dient der Präsentation nach außen und ist ein Leitfaden für interessierte Eltern, die unsere Kindertagesstätte in ihrer ganzen Buntheit, Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in ihrer Individualität verstehen und schätzen lernen möchten.

Unsere Konzeption ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Aus der Erfahrung heraus wissen wir, dass das pädagogische Arbeiten nicht nach „Gebrauchsanweisung“ funktioniert.
Das soll unsere Konzeption auch nicht sein, sie ist und bleibt lebendig, denn immer wieder können und müssen bestimmte Punkte überdacht, verändert oder erweitert werden.

Ihr i-Pünktchen-Team, 2025

Inhaltsverzeichnis

Teil A: Rahmenvorgaben zur pädagogischen Arbeit

1. Gesetzliche Grundlagen und Bildungsauftrag
2. Unser Familienzentrum mit „Elterninitiative“
3. Umfeldanalyse
4. Personalstruktur/Team
5. Räumlichkeiten
   - 5.1 Gruppenräume
   - 5.2 Außengelände/Garten
6. Allgemeine Regelungen
   - 6.1 Öffnungszeiten
   - 6.2 Ferienregelung
   - 6.3 Aufnahmeverfahren
   - 6.4 Essen und Getränke
   - 6.5 Regelungen im Krankheitsfall (Infektionsschutzgesetz §34, Abs. 5)

Teil B: Unsere pädagogische Arbeit

1. Erzieherische Grundhaltung

- 1.1 Das Bild vom Kind
- 1.2 Bedürfnisse der Kinder
- 1.3 Kinder unter 3 Jahren
- 1.4 Bedeutung von Spielen und Lernen
- 1.5 Kinderschutz

2. Bildungs- und Erziehungsziele

- 2.1 Sprachliche Bildung und Förderung
- 2.2 Bewegungserziehung
- 2.3 Spielen, Gestalten, Medien
- 2.4 Natur und kulturelle Umwelt

3 Methoden der pädagogischen Arbeit

- 3.1 Tagesablauf der kleinen Mondwichtel und großen Sternenfänger
  - 3.1.1 Tabellarische Übersicht
- 3.2 Eingewöhnung
- 3.3 Schulübergang
- 3.4 Beobachtung und Dokumentation
- 3.5 Angeleitete Aktivitäten
- 3.6 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- 3.7 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- 3.8 Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Teil A: Rahmenvorgaben zur pädagogischen Arbeit

1. Gesetzliche Grundlagen und Bildungsauftrag

Das Kinderbildungsgesetz, kurz KiBiz, ist seit 01.08.2008 ein Gesetz des Landes NRW und regelt die Struktur und die Finanzierung der Tageseinrichtungen für Kinder.
Die Förderung und Bildung von Kindern hat hier einen ebenso hohen Stellenwert wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
Die Revision des KiBiz, ab 01.08.2014, zielt vor allem auf mehr Bildungschancen und mehr Bildungsgerechtigkeit mit folgenden Schwerpunkten:

1. Stärkung des Bildungsauftrages
2. Stärkung der Sprachbildung
3. Stärkung der Bildungschancen für alle Kinder
4. Stärkung des Angebotes

2. Unser Familienzentrum mit „Elterninitiative“

Seit 2011 ist unsere Kindertagesstätte ein anerkanntes Familienzentrum. Familienzentrum heißt, wir wollen ein offener Treffpunkt für alle Familien aus der Gemeinde sein. Wir bieten nicht nur Betreuung, sondern auch Bildungs- und Beratungsangebote an wie zum Beispiel das Erziehungsprogramm „Großer Löwe – starke Maus“, Abendprogramme, wie Liebe, Grenzen- Konsequenzen oder Vorträge zu erzieherischen oder gesundheitlichen Themen. Hierzu zählen Themen wie der Umgang mit dem Trotzalter, Homöopathie für Kinder oder die Verkehrserziehung. Darüber hinaus machen wir auch allgemeine offene Angebote zum Kennenlernen, zum gegenseitigen Austausch, zu gemeinsamen Aktionen oder einfach nur zum „Spaß haben“.

Unser Konzept ist für Familien entwickelt und wird von ausgewählten Kooperationspartnern unterstützt. Hierzu zählen

- Erziehungsberatungsstelle der Caritas Kleve
- Jugendamt der Stadt Goch
- Familienbildungsstätte Kalkar
- Volkshochschule Goch
- Freiherr von Motzfeld Grundschule Pfalzdorf
- Kreismusikschule Kleve
- Logopädische Praxis Katja Deckers
- Zahnarzt (Herr Dr. Pour)
- Stadt Goch – Frühe Hilfen

Als Elterninitiative sind wir ein eingetragener Verein, in dem Eltern durch die Anmeldung ihrer Kinder Mitglied werden. Neben Mitwirkungspflichten erhalten Eltern durch ihre Mitgliedschaft ein großes Maß an Mitbestimmungsrechten und haben einen wesentlichen Einfluss auf die Qualität der Betreuung und Förderung ihrer Kinder. Als Mitglied besteht für jeden die Möglichkeit sich aktiv am Alltag unseres Familienzentrums zu beteiligen. Die Zusammenarbeit im Verein ist für unsere Arbeit ein wichtiger Bestandteil und geschieht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen des Kinderbildungsgesetzes (§9 KiBiz).

3. Umfeldanalyse

Lage der KiTa

Unsere KiTa ist ländlich und dörflich gelegen. Im näheren Umfeld befinden sich Ein- und Mehrfamilienhäuser, Alt- und Neubauten mit teilweise großen Gärten. Es gibt viele Grünflächen und Waldgebiete in der näheren Umgebung und viele landwirtschaftliche Betriebe und Gartenbaubetriebe in der weiteren Umgebung.

In den Neubaugebieten, die in den letzten Jahren entstanden sind, findet man einige Spielplätze.

Die alltägliche Versorgung mit Waren und Dienstleistungen ist in unserem Ort gewährleistet. Es gibt einen Supermarkt, einen Bauernladen, eine Bäckerei, eine Apotheke und eine Gärtnerei. Ärzte, eine Praxis für Physiotherapie, Banken, ein Friseur, handwerkliche Betriebe, Kirchen, Schulen, Seniorenheime, eine Bücherei und Gaststätten stehen Anwohnern fußläufig zur Verfügung und geben uns als Kindertagesstätte die Möglichkeit mit den Kindern die verschiedensten Berufsfelder kennen zu lernen.

Familienstrukturen

Der uns umgebende Sozialraum ist ruhig und durch den Mittelstand geprägt. Alleinerziehende, Patchwork-Familien, Senioren und zugezogene Migrationsfamilien sind in den nachbarschaftlichen Netzwerken, in Kirchen und Vereinen integriert. Dieses Miteinander ist auch im politischen und ehrenamtlichen Engagement zu beobachten und wird von uns unterstützt.

4. Personalstruktur / Team



Maren Küsters

Leitung Kindertagesstätte und Familienzentrum

Fachkraft für U3

Zertifizierte Kinderschutzfachkraft

Fachkraft für pädagogische Früherziehung

Fachkraft für Mediation und Elternberatung



Sina Rickes

Stellvertretende Leitung und Gruppenleitung bei den Sternschnuppen-Jägern

Erzieherin und Fachkraft für U3 und für die Sprachbildung

Fachkraft für Mediation und Elternberatung



Marc van den Boom-Leiß

Gruppenleitung bei den Mondräubern

Erzieher

Fachkraft für Praxisanleitung

Fachkraft für U3

Sicherheitsbeauftragter



Alica Haupt

Gruppenleitung bei den Sternenfängern

Erzieherin

Zertifizierte Fachkraft für Gesundheits- und Bewegungsförderung

Familienzentrumskoordinatorin



Lisa Marie Brockerhoff

Erzieherin

Familienzentrumskoordinatorin



Lara Bouten

Erzieherin

Zertifizierte Kreativpädagogin



Jennifer Ingenpaß

Erzieherin

Fachkraft für U3



Laura Rickes

Erzieherin



Theresa Groenewald

Erzieherin



Amara Naß

Erzieherin



Franziska Drescher

Erzieherin



Nadine Adams

Kindheitspädagogin



Christa Migowski

Ergänzungskraft



Tanja Wallrafen

Ergänzungskraft



Ania Urbaniak

Ergänzungskraft



Nora Dorow

Ergänzungskraft



Nadine Heiser

Ergänzungskraft



Luca Marie van der Wielen

PIA-Auszubildende



Carolina Lütz

PIA-Auszubildende



Finja Kempkes

PIA-Auszubildende

Als Ausbildungseinrichtung nehmen wir gerne Praktikanten/innen auf, die bei uns nach Absprache ihre schulischen und zeitlich befristeten Praktika absolvieren können.

Durch die Zusammenarbeit von erfahrenen Mitarbeiter/innen und solchen, die am Beginn ihres Berufsweges stehen, ergeben sich immer wieder neue und bereichernde Impulse für die pädagogische Arbeit mit den Kindern.

Unsere Arbeitsqualität erweitern wir durch regelmäßige Fortbildungen:

5. Räumlichkeiten

5.1 Gruppenräume

Im Gegensatz zu vielen neugebauten oder erweiterten Kindertageseinrichtungen, befand sich unsere Kindertagesstätte von Beginn an in einem 2 geschossigen „ehrwürdigem“ Haus, welches im Jahr 1898 erbaut wurde. Das Gebäude war bis zum Jahr 1969 bis zur Eingemeindung in die Stadt Goch das Bürgermeisteramt des Ortes Pfalzdorf. Die Front des Hauses steht seither unter Denkmalschutz.

Die Eröffnung erfolgte im Jahre 1988 mit einer Gruppe für Kinder ab 3 Jahren. Da der Bedarf von Betreuungsplätzen jedoch immer größer wurde, war ein Umbau der oberen Etage die logische Konsequenz und im Jahre 1989 wurde eine 2. Gruppe eingerichtet. 31 Jahre durfte die Elterninitiative dieses tolle Haus als Kindergarten nutzen. 2017 trat die Stadt Goch allerdings an den Vorstand des i-Pünktchens, mit dem Vorschlag sich von zwei auf vier Gruppen zu erweitern und dies in einem Neubau in direkter Nähe zum damaligen Standort. Ein Investor wurde gefunden und nach 12 Monaten Plan und Bauphase zogen die großen und kleinen i-Pünktchen in ein modernes, großzügig gebautes, ebenerdiges Haus um. Die großzügigen Räumlichkeiten bieten nun individuelle Spiel- und Entfaltungsmöglichkeiten auf rund 790qm. Das ebenerdige Gebäude bietet Platz für vier Gruppenräume mit direkt angrenzenden Neben,- Ruhe,- und Sanitärräumen, das Büro der Einrichtungsleitung, der Turnhalle, Elterncafe, Seminarraum, Spielflur, Küche, Personalraum, Hauswirtschaftsraum, Putzraum und mehreren Abstellräumen. Durch viele große Fenster und Oberlichter wirkt das Haus lichtdurchflutet, gleichzeitig durch verschiedene Holzelemente auch warm und behaglich. Da wir uns von zwei auf vier Gruppen vergrößert haben, haben wir versucht viele Kommunikationsecken im Haus zu schaffen, so dass die bisher sehr familiäre Atmosphäre erhalten bleibt. So gibt es ein schön gestaltetes Elterncafe im Eingangsbereich mit angrenzendem Bau- und Theaterbereich für die Kinder, eine zweite Spielebene im Flur, als auch große Glaselemente an den Gruppeneingängen. Durch sie ist ein ständiger Einblick in die Räume und eine Transparenz unserer Arbeit gegeben. Große Panoramafenster in den Gruppennebenräumen laden zum Hineinkuscheln ein und bieten ein Drinnen/Draußen-Erleben für die Kinder. Ein weiteres Highlight ist unsere Kindertüre im Eingangsbereich, durch die wir nun ca. 75 bis 80 Kinder „Herzlich Willkommen“ heißen.

5.2 Außengelände / Garten

Um bei jedem Wetter dem Bewegungsdrang und der Kreativität der Kinder gerecht werden zu können, bietet die Einrichtung durch ein abwechslungsreiches ca.1200 qm großes Außengelände individuelle Möglichkeiten zum Spielen, Toben, Matschen, Buddeln, und Klettern. Es ist jederzeit durch die Gruppenräume frei zugängig, so dass die Kinder zu jeder Tageszeit draußen spielen können.

„Schritt für Schritt…

6.Allgemeine Regelungen

6.1 Öffnungszeiten:

Montag – Freitag: 7.30Uhr - 16.30Uhr → **45 Std.**

Montag – Freitag: 7.30 Uhr – 14.30 Uhr → **35 Std. Block**

6.2 Ferienregelungen:

Unsere Einrichtung hat während der Sommerferien die letzten drei Wochen geschlossen, ebenso an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr und zusätzlich an einigen gesetzlich vorgeschriebenen Fortbildungs- und Teamtagen, die frühzeitig und gesondert angekündigt werden.

6.3 Essen und Getränke

Wir bieten ein gesundes und ausgewogenes Frühstück an, welches täglich von den Erzieher/innen zubereitet wird. Die Kinder haben die Möglichkeit bis 9.30Uhr in ihrer Gruppe gemeinsam zu frühstücken. Unser Mittagessen beziehen wir von einer Köchin aus Kalkar. Die warme Mahlzeit wird täglich frisch zubereitet und von Eltern vor Ort abgeholt und zur KiTa gebracht. Am Nachmittag gibt es einen kleinen „Nachmittagssnack“ welcher für die Kinder zum festen Bestandteil des Alltages gehört

„Erkläre mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere.
Lass´ es mich tun und ich verstehe“.
(Konfuzius)

Teil B: Unsere pädagogische Arbeit

1. Erzieherische Grundhaltung

1.1 Das Bild vom Kind

Wir sehen Kinder als Entdecker und Forscher. Der Entdeckungsdrang der Kinder und das Erweitern ihres Handlungsspielraums bestehen von Geburt an. Sie lernen und erforschen ganzheitlich und nutzen alle ihre Sinne um neue Erfahrungen zu sammeln. Die Aufgabe des Kindes ist es diese Erfahrungen zu verarbeiten und seine eigene persönliche Sicht auf die Welt und sich selbst zu erlangen. In diesem Prozess sehen wir uns als Unterstützer indem wir einen geeigneten Rahmen bereitstellen und Hilfe anbieten, den eigenen Interessen und Lernprozessen nachzugehen.

1.2 Bedürfnisse von Kindern

Kindliche Bedürfnisse stehen für uns im Mittelpunkt unserer Arbeit.
Nur ein Kind welches sich wohl fühlt und sich ausprobieren kann und darf und sich in einem sozialen Umfeld sicher fühlt, kann seine einzigartigen Fähigkeiten entwickeln.
Durch unsere Beobachtungen und Interaktionen mit den Kindern versuchen wir zu erkennen, welche Bedürfnisse ein Kind momentan zeigt und versuchen situativ darauf zu reagieren. Neben dem Bedürfnis nach Nähe und Zuwendung, nach sozialen Interaktionen und nach Anerkennung eigener Leistungen, widmen wir unsere Zeit intensiv dem angeborenen Bedürfnis nach Bewegung und Bewegungsspielen durch gezielte Turn- und freie Tobemöglichkeiten im Innen- und Außenbereich.

Dem Bedürfnis nach Ausprobieren und Erforschen kommen wir durch Angebote und geplante Projekte nach, die sowohl das Interesse eines einzelnen Kindes betreffen können, als auch das Interesse einer Gruppe von Kindern.

1.3 Situativer Ansatz

Wir verstehen das Kind mit all seinen Bedürfnissen als Mittelpunkt in unserer pädagogischen Arbeit. Als Grundlage unserer Arbeit dient uns deshalb der situative Ansatz. Das bedeutet, dass wir Erzieher durch unsere gezielte Beobachtung und Interaktion mit den Kindern erkennen, welche Bedürfnisse, Interessen und Wünsche die Kinder haben. Aus unseren so gewonnenen Erkenntnissen bauen wir unsere Angebote und Projekte individuell auf.

1.4 Kinder unter drei Jahren

In den Räumlichkeiten unseres Familienzentrums haben wir eine U3 – Gruppe und eine altersgemischte Gruppe mit maximal 6 U3 Kindern.
In der Mondwichtelgruppe bieten wir zehn Betreuungsplätze ab einem Jahr und in der Mondräubergruppe 6 Plätze ab 2 Jahren an. Die Räumlichkeiten sind speziell auf die Bedürfnisse der U3 Kinder ausgerichtet. Um dem Bedürfnis nach Bewegung gerecht zu werden, bieten die Räumlichkeiten die ihnen frei zur Verfügung stehen viel Platz ihren Bewegungsdrang im Kindegartenalltag auszuleben. Die U3- Gruppe von zehn Kindern wird von mindestens drei Erzieherinnen begleitet, angeregt und gefördert.
Da die Kleinkinder das Bedürfnis nach Sicherheit haben, wird bei der Gestaltung des Kindergartenalltags mit festen Ritualen gearbeitet wie zum Beispiel mit einem Morgenkreis, dem gemeinsamen Frühstück, der Wickelrunde, dem gemeinsamen Mittagessen und dem Mittagsschlaf. Die festen Rituale und der strukturierte Alltag geben den U3- Kindern die Sicherheit, die sie brauchen um sich in einer Gruppe geborgen zu fühlen.

1.5 Bedeutung von Spielen und Lernen

Wenn Kinder spielen ist das keineswegs Spielerei. Spielen ist auch kein reiner Zeitvertreib. Es ist für das Kind, die ihm gerechteste Form des Lernens.

Alle Spielformen geben den Kindern die Möglichkeit zum spielerischen Erwerb von Fähigkeiten, die für ihre Bildung bedeutsam sind. Da im Spiel die ganze Persönlichkeit gefordert und gefördert wird, findet ein ganzheitliches Lernen statt. Im Freispiel suchen sich die Kinder ihre Spielorte, Spielpartner und die Spielmaterialien selbstständig aus und bestimmen die Spieldauer individuell. So erlernen sie wesentliche soziale Fertigkeiten ganz nebenbei. Durch diese selbstständigen Entscheidungen werden die Persönlichkeit, die emotionale, soziale, motorische und intellektuelle Entwicklung unterstützt.

Im Spiel mit anderen Kindern werden Sozialkompetenzen erworben und gefestigt. Sie lernen sich selber kennen, sich durchzusetzen, als auch Rücksicht zu nehmen.

Durch die im Spiel erlernten Fähigkeiten und Fertigkeiten können die Kinder so in ihrer emotionalen, sozialen, motorischen und intellektuellen Entwicklung ihre Wege gehen.

In unserer Arbeit wollen wir den Kindern genügend Raum, Zeit und das entsprechende Material zur Verfügung stellen, damit sie im Spiel ausreichende Lernerfahrungen sammeln können. Durch unsere Impulse unterstützen wir die Lernfreude, Lernmotivation und damit die Neugierde neue Dinge kennenzulernen. Während der Spielphasen sind wir Erzieher als Spielpartner, Lernbegleiter, Impulsgeber und Beobachter für die Kinder da. In unserer Arbeit unterstützen und bestärken wir Kinder, eigene Spielideen zu entwickeln. Soweit es uns möglich ist, lassen wir die Kinder selber entscheiden was, wann, wie lange und mit wem sie spielen möchten.

Durch das freie Spielen wollen wir den Kindern die Möglichkeit geben sich neuen, unbekannten Anforderungen zu stellen.

1.6 Kinderschutz / Kindeswohlsicherung

Das Wohl des Kindes steht für uns an oberster Stelle. Denn jedes Kind hat ein Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder und Jugendhilfe) §8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert und u.a. auch die Verantwortung der KiTas für das Wohl der Kinder betont.

Demzufolge ist unser Fachpersonal dazu verpflichtet Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft das Gefährdungsrisiko einzuschätzen.

Eine unserer Mitarbeiter/innen hat sich als „insoweit erfahrene Fachkraft“ nach §8a 2. SGB VIII ausbilden bzw. weiterbilden lassen.

Unser Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

Als Präventions- oder Vorbeugemaßnahme bieten wir den Vorschulkindern, den vom Jugendamt betreuten Kurs „Mut tut gut“ an. In diesem Kurs lernen die Kinder in den richtigen Momenten „Nein“ zu sagen und sich selbst zu behaupten.

1.7 Partizipation

Mit diesem Thema haben wir uns lange auseinander gesetzt. Wir haben überlegt was es für uns Erzieher/innen bedeutet, wie wir Partizipation in unserer Einrichtung leben und umsetzten können und wie wir den Rechten der Kinder „gerecht“ werden können. Wir haben zu verschiedenen Thematiken die hier im i-Pünktchen geltenden Kinderrechte verfasst. Diese Kinderrechte sind all unseren Kindern bekannt und werden den Eltern bereits bei der Anmeldung mitgeteilt. Da sie bei uns im Eingangsbereich hängen, sind sie für alle allgegenwärtig und immer präsent. :

i-Pünktchen Verfassung

Mahlzeiten

Kinder haben das Recht, selbst zu entscheiden, ob, wieviel und was sie von dem vorhandenen Angebot essen.
So weit wie es möglichst eben geht bedienen sie sich selbst.
Einschränkungen gibt es lediglich bei gesundheitlichen Aspekten, Allergien, religiösen Vorschriften und es muss genug für alle da sein.
Im U3 und Ü3 Bereich geben die pädagogischen Mitarbeiter/innen den zeitlichen Rahmen für das Frühstück, das Mittagessen und den Snack vor.
Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit sich etwas zu trinken zu nehmen.
Der Essensplan wird visualisiert.
Bei der Auswahl der Mahlzeiten werden die Wünsche der Kinder berücksichtigt.
Unter anderem haben die vier Gruppen, die Möglichkeit sich ein Wunschmenü zusammen zu stellen.

Hygiene

Die Kinder haben das Recht, mit zu entscheiden, von wem der anwesenden Personen sie gewickelt werden. Die päd. Mitarbeiter/innen behalten sich das Recht vor, dass und wann ein Kind gewickelt wird.

Beim Wickeln haben besonders die U3 Kinder ein Recht auf individuelle Zuwendung und Wickelrituale.
Die Kinder haben das Recht, selbst zu entscheiden, ob sie Windel oder Toilette für ihre Ausscheidungen benutzen.

Die Kinder haben das Recht mit zu entscheiden, wer ihnen ggf. die Nase putzt. Die päd. Mitarbeiter behalten sich jedoch das Recht vor, zu bestimmen, dass die Nase geputzt werden muss.

Die päd. Mitarbeiter/innen halten die Kinder dazu an, nach dem Toilettengang und vor dem Essen die Hände zu waschen. Außerdem auch zwischendurch, wenn sie zu sehr verschmutzt sind.

Hierbei wird bei allen Punkten schon von klein an viel Wert auf Selbstständigkeit gelegt.

Kleidung

Die Kinder haben das Recht, selbst zu entscheiden, was sie drinnen anziehen.

Einschränkungen:

- ✯ Im Winter nicht barfuß, sondern Turnschläppchen, Stoppersocken oder Hausschuhe
- ✯ In den Spielbereichen keine Draußen Schuhe
- ✯ Bei Gesundheitsgefährdung

In der warmen Jahreszeit können die Kinder selbst entscheiden, ob und welches Schuhwerk sie tragen und wie sie sich im Außengelände kleiden.

Einschränkungen:

- ✯ Auf den Klettergerüsten und den Fahrzeugen nicht unbekleidet und Schuhwerk.

Witterungsangepasste Kleidervorschriften für draußen werden täglich besprochen.

Schlafen und Ruhen

Die Kinder haben das Recht, zu schlafen und zu ruhen. In der Zeit nach dem Mittagessen steht für die U3 und Ü3 Kinder hierfür ein begleiteter Ruhebereich zur Verfügung.

Die Kinder haben das Recht, selbst zu entscheiden, wie sie sich zum Schlafen kleiden.

Einschränkungen:

- ✯ Hygienische und organisatorische Gründe

Für alle Kinder stehen auch außerhalb der im Tagesablauf festgelegten Ruhephasen Schlafräume zur Verfügung.

Unsere U3 Kinder haben ein besonderes Recht auf Mittagsruhe und werden von uns nicht geweckt.

Mit zunehmendem Alter können die Kinder selbst entscheiden, ob sie ruhen möchten.

Die Kinder haben ein Recht auf individuelle Einschlafrituale und Gewohnheiten.

Einschränkung

- ✯ Andere Kinder nicht stören
- ✯ Im Rahmen der von den päd. Mitarbeitern zu leistenden Möglichkeiten

Die Schlafgelegenheit richtet sich nach dem Alter, den Bedürfnissen und den Gewohnheiten des Kindes.

Einschränkung

- Personelle und räumliche Möglichkeiten

Spielen/Matschen/Klettern

Die Kinder haben das Recht, selbst zu entscheiden, was sie wo und mit wem sie spielen wollen, sei es drinnen oder draußen.

Die pädagogischen Mitarbeiter/innen behalten sich das Recht vor, zeitliche, räumliche, altersabhängige und kinderanzahlmäßige Strukturen und Einschränkungen zu geben.

Z.B. Nestschaukel max. 5 Kinder, etc.

Die Kinder haben ein Recht auf Privatsphäre und ein Freispiel ohne ständige Beobachtung. (Drinnen und Draußen)

Kinder unter 2 Jahren halten sich nur unter Aufsicht in den Spielräumen, den unterschiedlichen Bereichen und Draußen auf. Jahresentsprechend tragen die Kinder Kleidung.

Angebote/ Projekte/ Impulse / Feste /Feiern

Die Kinder haben das Recht, mitzuentscheiden über die Themenauswahl, Planung, Durchführung und Ergebnispräsentation von Angeboten und Projekten.

Die päd. Mitarbeiter/innen behalten sich jedoch das Recht vor, auch Angebote und Projekte zu planen und durchzuführen, ohne zuvor Rücksprache mit den Kindern zu halten.

Im Morgenkreis werden die Kinder über bevorstehende Angebote informiert.

Die Kinder haben das Recht selbst zu entscheiden, ob und an welchen Angeboten/Projekten sie teilnehmen.

Die päd. Mitarbeiter/innen behalten sich jedoch das Recht vor, zu bestimmen, dass bestimmte Kinder an Angeboten der Sprachförderung, der Bewegung, Vorschularbeit, und Angeboten zur Förderung der Grob- und Feinmotorik teilnehmen.

Die Kinder haben das Recht, mit zu entscheiden, wie Feste, Feiern und Ausflüge gestaltet werden. Sie suchen zum Beispiel, unser Karnevalsthema, sowie die Laterne aus.

Die Kinder haben das Recht ihren Geburtstag in der Gruppe mitzugestalten.

Im U3 Bereich ist die Grundlage eines jeden Projektes der situationsorientierte Ansatz, sowie bedürfnisorientiertes Handeln. Die päd. Mitarbeiter/innen behalten sich das Recht vor, emphatisch für die Kinder eine Entscheidung zu treffen.

Anschaffungen/Finanzen

Die Kinder haben das Recht, vor Anschaffungen im Zusammenhang mit der Raumgestaltung im Innen- und Außenbereich der Einrichtung oder Anschaffung neuer Spielmaterialien gehört zu werden.
Sie haben zudem das Recht, Vorschläge diesbezüglich einzubringen. Die päd. Mitarbeiter/innen verpflichten sich, die Beiträge der Kinder in den Teamsitzungen zu besprechen und die Kinder über die Entscheidung begründet zu informieren.

Gestalten von Beziehungen/Personalentscheidungen

Die Kinder haben das Recht zu entscheiden, ob und inwiefern sie sich auf Beziehungen zu den päd. Mitarbeitern einlassen und wen sie als „Bezugserzieher/in“ wählen.
Sie haben das Recht, sich ihre Freundschaften selber zu wählen und dazu auch die Bereiche zu wechseln.
Die Kinder haben das Recht, Beschwerden über das Verhalten päd. Mitarbeiter/innen vorzubringen. Die päd. Mitarbeiter/innen verpflichten sich, Beschwerden anzuhören und den Kindern eine Rückmeldung zu geben.

Raumgestaltung

Die Kinder haben das Recht mitzuentscheiden über die räumliche Gestaltung der Einrichtung.
Durch Beobachtungen und geäußerten Wünschen der Kinder werden die Räumlichkeiten situationsorientiert verändert und umgestaltet.
Die päd. Mitarbeiter/innen behalten sich das Recht vor, die grundsätzliche Funktion der Räume festzulegen.
Die Kinder haben jedoch das Recht, Vorschläge diesbezüglich zu machen.
Die U3 Kinder werden entsprechend ihres Entwicklungsstandes in den Gestaltungsprozess der Räume aktiv mit einbezogen.

Regeln

Regeln des gemeinschaftlichen Zusammenlebens orientieren sich an den Grundrechten des Kindes.
Die Kinder haben das Recht über die Regeln altersgerecht informiert zu werden.

Die Kinder haben das Recht über die Regeln des Zusammenlebens mit zu entscheiden, sowie über den Umgang mit Regelverletzungen. Letzteres gilt auch wenn päd. Mitarbeiter/innen einer Regelverletzung bezichtigt werden.
Die Kinder haben nicht das Recht mit zu entscheiden, wenn aus Sicht der päd. Mitarbeiter/innen für die Kinder nicht überschaubare Gefahren für Körper und Psyche bestehen.
Die päd. Mitarbeiter behalten sich das Recht vor, zu bestimmen und durch zusetzten:

- Das im Umgang miteinander das „Nein ich möchte das nicht“ eingehalten wird
- Dass Einrichtung und die materielle Ausstattung nicht ohne aus ihrer Sicht angemessene Gründe beschädigt werden dürfen
- Dass die Kinder bestimmte Bereiche oder Gegenstände (auch vorrübergehend) nur mit Genehmigung eines päd. Mitarbeiters nutzen dürfen. (Küche, Außengelände, Turnmaterial,)
- Dass die Kinder nicht alleine das Außengelände verlassen dürfen.

2. Bildungs- und Erziehungsziele

2.1. Sprachliche Bildung und Förderung

Früh beginnende Sprachförderung ist enorm wichtig.

Die frühzeitige Sprachförderung soll „Allen“ Kindern ermöglichen, sich im Kindergarten und in der Schule so zu entwickeln, wie es ihren Fähigkeiten entspricht.
Wir fördern die Sprache der Kinder alltagsintegriert. Das bedeutet, dass wir keine regelmäßig stattfindenden Kleingruppenarbeiten anbieten, sondern ganz nebenbei, in alltäglichen Situationen, die deutsche Sprache lernen und den Wortschatz der Kinder ausbauen.
Dazu nutzen wir ganz vielfältige Gelegenheiten, wie z.B. das Mittagessen, das Freispiel, Spaziergänge in den Wald oder unseren Morgenkreis, um die natürliche Sprachentwicklung der Kinder anzuregen und zu fördern.
Besonderen Stellenwert in der Sprachförderung hat unser täglich stattfindender Morgenkreis. Hier findet ein reger Austausch statt. Die Kinder können von Erlebnissen berichten und erzählen, der Tag wird besprochen und gezielte Fingerspiele, Kreisspiele, Klatschspiele, Lieder, Reime und Bewegungsgeschichten regen die Sprechfreude der Kinder an. Dazu haben wir viele Materialien gesammelt, sortiert und geordnet, so dass jeder Mitarbeiter Zugang zu sprachfördernden Mitteln hat. Jeden Freitag kommen wir alle in einem gemeinsamen Singkreis zusammen und sprechen über Feste, singen Lieder und verabschieden uns ins Wochenende.

Spielerisch werden die Kinder auch mit der Schriftsprache vertraut gemacht. Durch viele Beschriftungen und vielen Foto- Buchstaben- Kombinationen lernen die Kinder ihre Anfangsbuchstaben und die ihrer Freunde kennen und können bald schon ihren eigenen Namen erkennen.
Die alltagsintegrierte Sprachbildung richtet sich an alle Kinder. Die Förderung von sprachlichen Handlungen und Dialogen finden in Rollenspielen, alltagsbezogenen Aktivitäten sowie in Erzählungen und Beschreibungen statt. Bei einem Karten- oder Memoryspiel wird benannt was auf der Karte zu sehen ist, genau wie bei einem Wimmelbuch, die vielen kleinen verschiedenen Szenen beschrieben werden.
Auch die Portfolioarbeit, unsere Gruppentafeln und die Essenstafel regen die Kinder täglich zu Gesprächen an. Sie können sich z.B. mit ihren Eltern austauschen und berichten was sie alles erlebt haben.
In Anlehnung an das Würzburger Trainingsprogramm „Hören, Lauschen. Lernen“ führen wir mit unseren Vorschulkindern spielerische Übungen zur phonologischen Bewusstheit durch. Lauschspiele, Reimübungen, Übungen zu Silben, Wörtern und Sätzen, sowie verschiedene Lautübungen werden angeboten. Diese Fähigkeiten sind Vorläufer für den späteren Schriftspracherwerb.
Eine Mitarbeiterin des FZ ist zusätzliche Fachkraft für sprachliche Bildung. Sie steht dem Team unterstützend zur Seite. Sie zeigt den Mitarbeitern z.B. wie sie die sprachliche Entwicklung der Kinder beobachten und dokumentieren können und wie sie die sprachliche Entwicklung in vielen alltäglichen Handlungen anregen können. Außerdem steht sie den Erzieherinnen beratend zur Seite, wenn es um Gespräche mit den Eltern, hinsichtlich der sprachlichen Entwicklung geht.

Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation:
Die meisten Beobachtungen finden bei uns im Freispiel statt. Sie werden durch Notizen festgehalten und im Gruppenteam besprochen. Einmal jährlich finden Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt. Zur Feststellung der Entwicklung nutzen wir die Bildungsdokumentation „GaBip“, die alle Entwicklungsbereiche abdeckt und zeigt in welchen Bereichen Förderbedarf besteht.
Für den Bereich Sprache nutzen wir die „BaSiK“- Bögen (begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklung in Kindertageseinrichtungen), die es speziell für den Ü3 Bereich, als auch für den U3 Bereich gibt.

Diese Bögen dienen nicht der einmaligen Beobachtung, sondern „begleiten“ die Überprüfung der Sprachkompetenzen im pädagogischen Alltag, mit dem Ziel den Sprachentwicklungsverlauf der Kinder kontinuierlich zu dokumentieren.
Die BaSiK Bögen, als auch die ganzheitliche Bildungsdokumentation bilden die Basis unserer Elterngespräche.

2.2 Bewegungserziehung

Wir unterstützen und fördern den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder, um ihre persönliche Handlungskompetenz zu erweitern.
Bewegung hat für den ganzheitlichen Entwicklungsprozess des Kindes, für seine individuelle, harmonische Persönlichkeitsentfaltung, eine ganz fundamentale Bedeutung. Durch vielfältige Bewegungsanlässe gewinnen die Kinder an Sicherheit, Selbständigkeit und Selbstvertrauen.
Wöchentlich festgelegte Turnstunden, ein großes Außengelände, großräumig gestaltete Gruppenräume, als auch Waldspaziergänge, Kreis- und Tanzspiele, Wettspiele, u.a. dienen den vielfältigen Bedürfnissen der Kinder nach Bewegung.

2.3 Spielen, Gestalten, Medien

Spielen:

Ein großer Teil des alltäglichen Lebens in unserer Einrichtung ist geprägt durch das „Freispiel“. Die Kinder können hier Spielort, Spielmaterial, Spielpartner, Spielart und Spielzeit frei wählen. Großzügige Gruppenräume und Nebenräume mit unterschiedlichen Funktionsecken bieten den Kindern die Möglichkeit zum individuellen Spiel, wodurch die Eigenständigkeit und Kreativität der Kinder gefördert wird und soziale Erfahrungen gemacht werden können. Um alle Sinne anzuregen, stellen wir den Kindern unterschiedliche Materialien zur Verfügung, beobachten sie bei Rollen- und Fantasiespielen, bestärken sie durch Lob und authentisches Interesse an ihrem Tun und unterstützen sie in der Entwicklung einer Frustrationstoleranz. Dabei steht die Wertschätzung des einzelnen Kindes bei uns immer an erster Stelle.

Gestalten:

In den Gruppen gibt es im Gruppenraum einen Kreativbereich. Hier steht den Kindern ständig Kreativmaterial wie Papier, Buntstifte, Kleber, Scheren etc. zum selbständigen Arbeiten zur freien Verfügung. Zusätzlich werden Angebote von den Erzieherinnen

durchgeführt, um den Kindern neue Techniken und unbekannte Werkstoffe näher zu bringen.
Auch die Mondwichtel haben einen Kreativbereich, in dem wir ihnen jedoch eher in angeleiteter Form altersentsprechende Materialien (wie z.B. Fingerfarben, Wachsmalstifte, Knete etc.) anbieten.
Insgesamt bieten wir allen Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich ungestört in ihre Gestaltungsprozesse zu vertiefen. Dazu gehört auch, dass sie die Gestaltungsformen mit Naturstoffen kennenlernen (Sand, Wasser, Holz, Ton etc.) und damit ihre Erfahrungen machen können. Alle Sinne werden somit gefordert und gefördert.

Medien:

Da das familiäre Umfeld der Kinder durch den Gebrauch vielfältigster Medien geprägt ist (Computer, Fernseher, Handy etc.), werden in unserer Einrichtung Medien situationsbezogen eingesetzt. Bei Tänzen, Singspielen und Festen werden Lieder und Musik gespielt. Bilderbücher und Tonies sind den Kindern jederzeit frei zugänglich. Zu bestimmten Anlässen und Themen werden themenbezogene Bücher gemeinsam ausgiebig betrachtet und erarbeitet. Durch den Einsatz eines Diaprojektors -z.B. beim Bilderbuchkino- haben die Kinder die Möglichkeit ein Bilderbuch einmal anders kennen zu lernen. Auch das Medium Kamishibai (Bilderbuchtheater) wird regelmäßig eingesetzt. Während der Mittagsruhe können die Kinder bei einem Hörspiel entspannen.

2.4 Natur und kulturelle Umwelt

In unserer Einrichtung möchten wir den Kindern die Möglichkeit bieten, Natur als Spiel und Lebensraum zu entdecken. Regelmäßig verbringen wir mit den Kindern einen Morgen im Wald. Hier können sie die Natur mit all ihren Sinnen erleben, begreifen und in ihrer Vielfalt beobachten.
Durch unser vielfältig angelegtes Außengelände bieten wir den Kindern täglich die Gelegenheit die Natur mit all ihrer Vielfalt zu erforschen.
Um ihre kulturelle Umwelt zu erleben, gibt es für die Kinder in unserer Einrichtung verschiedene Angebote:

- Gemeinsame Ausflüge
- Einkaufen beim Bäcker
- Besuch der Feuerwehr, Polizei etc.

- Tannenbaumschmücken auf dem Weihnachtsmarkt
- Schulbesuch mit den Vorschulkindern
- Treffen mit den Vorschulkindern der anderen Kindergärten
- Theatervorstellungen

3. Methoden der pädagogischen Arbeit

3.1 Tagesablauf der Mondwichtel, Mondräuber, Sternschnuppen-Jäger und Sternenfänger

Wir nehmen jedes Kind in seiner Individualität wahr und fördern und stärken es entsprechend.
Unsere altersgerechten, mit ausgewählten Spielmaterialien gestalteten Räume, regen die Kinder zum selbstständigen Handeln an und fördern die Sinneswahrnehmung.
Durch einen strukturierten Tagesablauf, mit täglich wiederkehrenden Ritualen, geben wir den Kindern Vertrauen und Sicherheit.

3.1.1 Tabellarische Übersicht

Zeitraum	**Mondwichtel**	**Mondräuber Sternschnuppen-Jäger Sternenfänger**
7:30 - 9:15Uhr	Bringzeit	
8:45Uhr	Gemeinsames Frühstück	
9:15Uhr	Morgenkreis	
9:30 - 11:45Uhr	Freispielphase / angeleitete Angebote	
8:00 - 9:30Uhr		Gemeinsames Frühstück in Kleingruppen
7:30 - 12.30Uhr	Freispielphase /angeleitete Angebote	
11:45Uhr	Gemeinsames Mittagessen	
11:45-Uhr – 13.00 Uhr		Gemeinsames Mittagessen (Für die Kinder mit einem Betreuungsplatz von 35Std. oder 45Std.)
11:30 - 12:30Uhr	Abholzeit für die Kinder die nicht zum Mittagessen bleiben	
12:30Uhr/13.00 Uhr	Abholzeit für die Kinder die nach dem Mittagessen abgeholt werden	
14:00 – 16.30Uhr		Abholzeit für alle Kinder, die nach der Mittagsruhe abgeholt werden
12:30 - 14:00Uhr	Mittagsschlaf / Mittagsruhe	
13:00 - 14:00Uhr		Mittagsruhe
14:00 - 16:30Uhr	Freispielphase / angeleitete Angebote & Abholzeit	

3.2 Eingewöhnung

Eine gute Eingewöhnung des Kindes ist uns sehr wichtig; sie ist die Grundlage für eine schöne, vertrauensvolle, gemeinsame Kita-Zeit. Die Eingewöhnung in den Kindergarten ist eine für das Gefühlsleben des Kindes, aber auch für sein Erleben von Bindung und Vertrauen zu den Eltern, sehr wichtige Zeit. In enger Kooperation mit den Eltern achten wir auf eine behutsame und individuelle Eingewöhnung. Mit einer guten Bindung zu den Erziehern entwickelt das Kind Spaß im Alltag und ist in der Lage sich auf Bildungsprozesse einzulassen. Es hat neue Vertrauenspersonen, an die es sich in jeder Situation wenden kann. Diese Bindung muss aber zuerst aufgebaut werden. Daher gilt es für diese Phase viel Zeit und Geduld aufzubringen. Die Eltern sollten sich deshalb für die Eingewöhnung ihres Kindes ca.1,5 Wochen Zeit nehmen. Unsere Eingewöhnung orientiert sich am sog.“ Berliner Modell“ basierend auf den Erkenntnissen zur Bindungstheorie von John Bowlby.

1.Hausbesuch	Erste Kontaktaufnahme zum Kind Austausch von Informationen Festlegung der Eingewöhnungszeiten
2.Dreitätige Grundphase	Tag 1-3 Einstündiger Besuch mit einem Elternteil Kontaktaufnahme Erzieher- Kind Kein Trennungsversuch
3.Erster Trennungsversuch	Tag 4 Elternteil verabschiedet sich eindeutig vom Kind Eltern verlassen den Gruppenraum für ca. 30min Eltern verweilen in der Einrichtung
4. Stabilisierungsphase	Tag 5-7 Individuell nach Verhalten des Kindes Verlängerung der Trennungszeiten Kurzes Verlassen der Einrichtung
5. Schlussphase	Längerer Verbleib des Kindes in der Einrichtung

Von einer abgeschlossenen Eingewöhnung kann gesprochen werden, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis sieht, sich von ihr trösten lässt und den Tagesablauf mit Freude bewältigt und sich zu Spielangeboten motivieren lässt.

3.3 Schulübergang

In Hinblick auf den Schulübergang, vermitteln wir den Kindern durch Projektarbeit und regelmäßige Angebote eine positive Einstellung zum schulischen Lernen.
Das Sprachprogramm „Hören, lauschen, lernen“, Mengenerfahrungen mit Zahlen, eine gezielte Förderung des Selbstbewusstseins und der Selbständigkeit, Freispielerfahrungen mit Würfelspielen, Bilderbuchbetrachtungen oder Kleingruppenarbeiten gehören zum gemeinsamen Lernen und dienen der optimalen Vorbereitung für die Schule.
Der enge Kontakt zu unseren Eltern, ermöglicht uns, gezielt auf jedes Kind einzugehen. In enger Kooperation mit unserer ortsansässigen Grundschule findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Erziehern, Eltern und Lehrern statt.

3.4 Beobachtung und Dokumentation

Portfolio + GaBiP

In unserer Einrichtung findet eine systematische und regelmäßige Beobachtung und Dokumentation für jedes einzelne Kind statt. Wir machen uns zur Aufgabe, die individuellen Stärken, Interessen und Fähigkeiten aller Kinder wahrzunehmen und diese in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit zu stellen.

Mindestens einmal im Jahr führen wir ein ausführliches Entwicklungsgespräch mit den Eltern durch. Dieses Gespräch wird auf Grundlage eines Ganzheitlichen Bildungsdokumentations- Programmes (GaBiP 0-6 Jahre), als auch dem Gelsenkirchener Entwicklungsbogen (3-6 Jahre) vorbereitet. Hier werden die Beobachtungen in den Bereichen Grob- und Feinmotorik, kognitive Entwicklung, Sprache, Spiel, soziale und emotionale Entwicklung, für jedes Kind schriftlich erarbeitet und dokumentiert.
In allen vier Gruppe wird für jedes Kind ein Portfolio, eine ausführliche Lern und Entwicklungsdokumentation erstellt. In das Portfolio fließen Protokolle, Lern,- und Spielgeschichten sowie Fotodokumentationen und eigene Arbeiten der Kinder mit ein. Die Kinder können das Portfolio selber mitgestalten und somit bewusst die eigenen Stärken erfahren.

3.5 Angeleitete Aktivitäten

Es ist uns wichtig, dass Kinder die Zeit haben, eigenständig ihre freie Spielzeit zu gestalten, sie eigenständig mit anderen zu teilen und ihre Ideen mitteilen zu können. Daneben wollen wir sie bei ihrer Entwicklung unterstützen und ihr Wissen erweitern

bzw. festigen. In unserem Alltag finden sich sowohl das Freispiel, als auch die verschiedenen angeleiteten Angebote innerhalb der Gruppe wieder. Diese Angebote können punktuell oder überdauernd als Projekt, eines geplanten, oder auch in Form eines spontanen Angebotes in der Freispielzeit stattfinden. Diese spontanen Angebote sind auf die Interessen der Kinder ausgerichtet und situationsbezogen. Geplante Angebote werden meist im Vormittagsbereich durchgeführt. Hierzu zählen kreative Angebote, Experimente oder auch einen Ausflug zum Spielplatz o.ä.
Wir bieten aber ebenfalls wöchentlich oder monatlich wiederkehrende angeleitete Angebote an, wie Musik, kleines Quadrat, das Vorschulprogramm und einmal monatlich einen Ausflug in den Wald.

Die musikalische Früherziehung

Die musikalische Früherziehung gibt den Kindern ab 4 Jahren die Möglichkeit sich mit Rhythmen und Instrumenten näher auseinander zu setzen. Die Kinder lernen verschiedene Instrumente kennen und erfahren mehr über deren individuellen Klänge. Dieser Kurs wird von einer Mitarbeiterin der Kreismusikschule in Kleve angeleitet und ist gebührenpflichtig.

Das kleine Quadrat

Das kleine Quadrat ist eine Faltgeschichte, welche den Kindern die geometrischen Formen näherbringt und sie in ihrer Eigenständigkeit fördert. Es dient zur Vorbereitung auf die Vorschulzeit im darauffolgenden Jahr. Zudem sieht der Inhalt der Geschichte vor, die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl zu bestärken.

Das Vorschulprogramm

In der Vorschule werden die Kinder nicht nur auf die kommenden schulischen Leistungsanforderungen in der Schule vorbereitet, sondern insbesondere auch auf die sozialen Lernaspekte. Sie erarbeiten verschiedene Themen und besuchen Einrichtungen gemeinsam. In unserem Vorschulprogramm werden unsere Vorschulkinder auf den Wechsel in die Grundschule optimal vorbereitet. Die lebenspraktischen Erfahrungen wie einkaufen, backen gehören zur Vorschule ebenfalls dazu, sowie die Förderung der Selbstständigkeit und Persönlichkeit.

Wald-Tag

Die Erfahrungen in der Natur beschränken sich nicht allein auf das hautnahe Erleben der verschiedenen auch jahreszeitlichen Besonderheiten. Durch das Spielen, Entdecken und Toben im Wald entwickeln die Kinder eine wertschätzende Haltung gegenüber der Natur. Wir bieten daher regelmäßig einen Wald Tag an.

3.6 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Zusammenarbeit ist für unsere Arbeit in der Kindertagesstätte ein wichtiger Bestandteil.

Wir arbeiten mit den Eltern bei der Förderung der Kinder vertrauensvoll und partnerschaftlich zusammen. Eltern haben einen Anspruch auf einen regelmäßigen Austausch zum Bildungs- und Entwicklungsprozesses ihres Kindes.

Durch die täglichen „ Tür und Angelgespräche“ sind sowohl Eltern als auch die Erzieherinnen über aktuelle Begebenheiten bestmöglich informiert. Zur umfassenden Information über den allgemeinen Entwicklungsstand des Kindes finden einmal im Jahr unsere Elterngespräche statt, die genügend Zeit und Raum für einen intensiven Austausch bieten.

Darüber hinaus werden in regelmäßigen Abständen Themenbezogene Elternabende angeboten, welche sich an den Interessen der Eltern orientiert.

Zudem haben die Eltern die Möglichkeit sich täglich in unserem Eltern Café auszutauschen.

Zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Personal und Träger werden die Elternversammlung, der Elternbeirat und der Rat der Kindertageseinrichtung gebildet.
Das Verfahren über die Zusammensetzung der Gremien in der Tageseinrichtung und die Geschäftsordnung werden vom Träger im Einvernehmen mit den Eltern festgelegt.
Die Mitwirkungsgremien sollen die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger und dem pädagogischen Personal sowie das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung fördern.

3.7 Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Unser Alltag lebt durch situationsbezogene Angebote. Doch dies gilt nicht nur für die Kinder und Eltern, sondern auch für unser Team. Wir treffen uns situationsbedingt zu Supervisionen, hier können wir uns weiterbilden und austauschen. Einmal im Monat, sowie nach Bedarf treffen wir uns mit unserem Team zu Fallbesprechungen, zum gegenseitigen Austausch und zu Reflexionsgesprächen bezüglich unserer pädagogischen Arbeit.
Wir planen pro Jahr 1-3 Konzeptionstage ein. So überdenken wir noch einmal unser Konzept und unsere Arbeit. Wir haben ebenfalls gruppeninterne Besprechungen. Hier tauschen wir uns über Informationen innerhalb der Gruppe wie
z.B. Tür- und Angelgespräche aus und planen den Alltag.
Um die Kinder optimal zu unterstützen müssen auch wir uns immer weiter bilden. So haben wir eine Fachkraft für den Kinderschutz, Fachkräfte für den Umgang mit Kindern unter drei Jahren, eine Fachkraft für Sprache, Fachkräfte für Praxisanleitung, eine Fachkraft für die pädagogische Früherziehung, Fachkräfte für Mediation und Elternberatung, zertifizierte Fachkräfte für Gesundheit und Bewegung, eine zertifizierte Outdoorpädagogin, eine zertifizierte Kreativpädagogin, sowie eine Fachkraft für Traumapädagogik.

Nachwort

Ein langer Weg des miteinander Redens, des Nachdenkens, des Schreibens und wieder Verwerfens liegt hinter uns.
Natürlich haben wir die Pädagogik nicht neu erfunden. Und manch einen Gedanken haben wir den wissenschaftlichen Erkenntnissen früherer Pädagoginnen und Pädagogen zu verdanken. Aber immer wieder stehen wir durch politische und gesellschaftliche Veränderungen vor neuen pädagogischen Herausforderungen.
Jede Zeit hat ihre aktuellen Ansätze, die es zu berücksichtigen gilt. Und so ist auch diese pädagogische Konzeption kein unvergängliches Werk für alle Zeiten, sondern ein lebendiges „Werkzeug“ unserer Arbeit.

Herausgeber: Elterninitiative i-Pünktchen e.V.
Familienzentrum + Kindertagesstätte
Motzfeldstr. 37
47574 Goch-Pfalzdorf

Tel.: 02823 18811
E-Mail.: i-puenktchen@online.de
Homepage: www.i-puenktchen.de

Inhalt: Maren Küsters, Lina Hilger, Lisa Marie Brockerhoff
Sina Rickes, Diana Adolf

Zusammenarbeit mit: Dr. Ursula Figura

Layout: Maren Küsters, Lina Hilger, Lisa Marie Brockerhoff,
Sina Rickes, Diana Adolf

Stand: Januar 2024